



**Gemeinschaft der
Familiaren des Deutschen Ordens
Komturei An Rhein und Main**



**Gemeinsames Gebet
am ersten Fastensonntag**

Hinweise:

Grundlage dieses Heftes ist die Messliturgie vom 1. Fastensonntag im Lesejahr B. Wer die gesamten Messtexte betrachten möchte, findet sie unter:

https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/index.html?datum=2021-02-21

Auch könnten Sie das Stundengebet ganz oder teilweise beten. Hier finden Sie einen Link zu den Texten des Tages (Jetzt hier beten) bzw. zu Apps für Ihr Smartphone: <https://www.stundengebet.de>

Eröffnungsvers:

(Vgl. Ps 90(91), 15-16.)

Wenn er mich anruft, dann will ich ihn erhören.

Ich bin bei ihm in der Not, befreie ihn und bringe ihn zu Ehren.

Ich sättige ihn mit langem Leben und lasse ihn mein Heil schauen.

Eingangslied: GL 267 (singen oder rezitieren)



1. O Mensch, be - wein dein Sün - de groß,
Von ei - ner Jung - frau aus - er - korn



der - halb Chri - stus seins Va - ters Schoß
ward er für uns ein Mensch ge - born;



ver - ließ und kam auf Er - den.
er wollt der Mitt - ler wer - den.



Den To - ten er das Le - ben gab, nahm vie - len



ih - re Krank - heit ab, bis es sich sollt er - fül - len,



daß er für uns ge - op - fert würd, trüg uns - rer



Sün - den schwe - re Bürd am Kreuz nach Got - tes Wil - len.

2. So lasst uns nun ihm dankbar sein, / dass er für uns litt solche Pein, / nach seinem Willen leben. / Auch lasst uns sein der Sünde feind, / weil Gottes Wort so helle scheint, / Tag und Nacht danach streben, / die Lieb erzeigen jedermann, / die Christus hat an uns getan / mit seinem bitterm Sterben. / O Menschenkind, betracht das recht, / wie Gottes Zorn die Sünde schlägt, / dass du nicht mögst verderben.

Eröffnung:

V. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A. Amen.

V. Herr, Jesus Christus,

sei du bei uns. Hilf uns, die vierzig Tage der Buße in rechter Gesinnung zu begehen. Verzeih uns unsere Sünden, erneuere uns nach deinem Bild und schenke uns durch deine Auferstehung das unvergängliche Leben.

A. Amen.

[Schuldbekentnis

Hier können eine kurze Gewissenserforschung und das Schuldbekentnis erfolgen.

A. Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe - ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken - [alle schlagen an die Brust] durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, alle Engel und Heiligen und euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

Vergebungsbitte

V. Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben. A. Amen.]

Kyrie

V. Herr, Jesus Christus, du rufst uns Menschen zur Umkehr.

V./A. Herr, erbarme dich

V. Du bringst uns die Vergebung des Vaters.

V./A. Christus, erbarme dich

V. Du schenkst uns neues Leben.

V./A. Herr, erbarme dich.

Vergebungsbitte (wenn kein Schuldbekenntnis gesprochen wurde)

V. Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben. A. Amen.

Tagesgebet

V. Allmächtiger Gott,

du schenkst uns die heiligen vierzig Tage als eine Zeit der Umkehr und der Buße. Gib uns durch ihre Feier die Gnade, dass wir in der Erkenntnis Jesu Christi voranschreiten und die Kraft seiner Erlösungstat durch ein Leben aus dem Glauben sichtbar machen. Darum bitten wir durch ihn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

A. Amen.

Evangelium

(Mk 1, 12-15)

L. Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

In jener Zeit ¹²trieb der Geist Jesus in die Wüste. ¹³Jesus blieb vierzig Tage in der Wüste und wurde vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel dienten ihm.

¹⁴Nachdem Johannes ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes ¹⁵und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

Betrachtung (kann laut vorgelesen oder von jedem einzeln gelesen werden)

L. „Gedenke Mensch, Staub bist du und zum Staub kehrst du zurück“, diese Mahnung steht am Beginn der Fastenzeit. Sie erinnert uns an den Sündenfall. Nachdem Adam das Gebot Gottes übertreten hatte, sprach dieser sein Urteil über den Menschen: „Im Schweiß deines Angesichts wirst du dein Brot essen, bist du zum Erdboden zurückkehrst; denn von ihm bist du genommen, Staub bist du und zum Staub kehrst du zurück.“ (Gen 3, 19.) Alle Mühsal des Lebens schwingt in diesen Worten mit, alle Beschwerden, Ängste und Sorgen. Unser Leben ist endlich; der Tod wartet auf uns; niemand kann ihm entgehen.

Aber dennoch besteht für den Menschen Hoffnung, denn es ist, wie es uns das Vierte Hochgebet sagt, das meines Erachtens besonders gut in die Fastenzeit passt: „Als er (der Mensch) im Ungehorsam deine Freundschaft verlor und der Macht des Todes verfiel, hast du ihn dennoch nicht verlassen, sondern voll Erbarmen allen geholfen, dich zu suchen und zu finden. Immer wieder hast du den Menschen deinen Bund angeboten und sie durch die Propheten gelehrt, das Heil zu erwarten.“ Diese liebende Sorge Gottes um den gefallenen Menschen spiegelt schon der Bericht vom Sündenfall wieder. Gott vertreibt die Menschen zwar aus dem Paradies, aber er macht ihnen Kleidung aus Fellen, damit sie nicht nackt sind.

„Ich habe kein Gefallen am Tod des Schuldigen, sondern daran, dass ein Schuldiger sich abkehrt von seinem Weg und am Leben bleibt. Kehrt um, kehrt euch ab von euren bösen Wegen! Warum denn wollt ihr sterben?“, so spricht er auch zu uns durch den Mund des Propheten Ezechiel. (Ez 33, 11.) Aus diesem Grund hat er seinen Sohn in die Welt gesandt: „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“ (Joh 3,16)

Der Tod wird nicht das letzte Wort in unserem Leben haben. Das letzte Wort hat Gott. Wer ihm vertraut, der kann voll Hoffnung durch dieses Leben gehen. Für ihn ist das Leben nicht der Weg hin zum Grab, sondern hin zu Gott. Der Weg, der zurückführt in die Gemeinschaft mit ihm, der unser Heil möchte – ja, unser Heil gewirkt hat in Jesus Christus. „O glückliche Schuld, welch großen Erlöser hast du gefunden,“ so wird uns in der Osternacht das Exsultet enthüllen. Christus, sein Leben, sein Tod, seine Auferstehung sind

die Zuversicht, die uns begleitet. Er lässt uns nicht zu Grunde gehen, sondern gibt Hoffnung über den Tod hinaus. Um uns zu retten, ist er Mensch geworden, hat unsere Natur angenommen und unser Schicksal geteilt. Daher trieb ihn der Geist nach der Taufe im Jordan in die Wüste, wo er vom Satan in Versuchung geführt wurde (vgl. Mk 1, 12-13). Vierzig Tage hielt er sich in der Wüste auf. Diese Zahl erinnert an die vierzig Jahre, die das Volk Israel zur Buße durch die Wüste wandern musste, weil es sich von Gott abgewandt und ihm nicht vertraut hatte. So steht die Vierzig für eine Zeit der Läuterung durch Umkehr und Buße, aber auch der Vorbereitung auf einen Neuanfang, auf den Einzug in das gelobte Land und damit letztlich für das ganze Leben.

Interessant ist, dass Markus anders als Matthäus und Lukas den Inhalt der Versuchung nicht berichtet, sondern nur das Faktum. Es geht ihm darum deutlich zu machen, was das Vierte Hochgebet mit folgenden Wort beschreibt: „Er hat wie wir als Mensch gelebt, in allem uns gleich außer der Sünde.“ Menschliches Leben ist stets von Versuchungen begleitet. So wird auch Jesus versucht, hält aber stand und wird hierbei von Gott unterstützt, da die Engel ihm dienten. Und auch wir müssen nicht alleine gegen die Nachstellungen des Teufels kämpfen, sondern dürfen auf Gottes Hilfe vertrauen. Er selbst will uns begleiten und durch den Dienst seiner Kirche immer wieder stärken, besonders in der Eucharistie und in der heiligen Beichte.

„Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“ Dies sind die ersten Worte, die Jesus bei Markus spricht. Ein Ruf, der nichts von seiner Gültigkeit und Aktualität verloren hat. Er gilt auch uns – gerade am Beginn der Fastenzeit. Wer diesem Ruf folgt, kann seinen Weg zuversichtlich gehen, denn er richtet sein Leben an der Liebe Gottes aus, die uns in Christus erschienen ist – am Leben, das unseren Tod besiegt.

„Staub bist du und zum Staub kehrst du zurück.“ Diese Worte, mit denen die Fastenzeit beginnt, werden auch am Ende unseres Lebens stehen. Bei unserem Begräbnis werden sie uns ein letztes Mal gesagt. Aber es bleibt nicht bei diesen Worten, sondern es folgt eine Verheißung: „Der Herr aber wird dich auferwecken!“

kurze Stille

Fürbitten

V. Gott, unser Vater! Dein Sohn Jesus Christus, unser Meister und Herr, hat uns in seinem Blut erlöst und uns zu Brüdern und Schwestern in der einen Gottesfamilie gemacht. Wir bitten um dein Erbarmen:

- für die heilige Kirche und den Papst; **A.** Herr, erbarme dich.
- für den Hochmeister, die Bischöfe und alle unsere Oberen; ...
- für unsere Brüder, Schwestern und Familiaren und für alle, die uns und den Unsrigen anvertraut sind; ...
- für unsere Angehörigen, Freunde und Wohltäter und für alle, die sich unserem Gebet empfohlen haben; ...
- für unsere Widersacher und für alle, für die wir besonders zu beten schuldig sind; ...
- für alle Kranken und Sterbenden; ...
- für alle Ärzte, Krankenschwestern und Pfleger und für alle die sich im Kampf gegen das Corona-Virus engagieren. ...

V. Allmächtiger Gott, du hast uns in die Nachfolge deines Sohnes berufen. Lenke unsere Herzen zu dir hin und entfache in uns das Feuer deines Heiligen Geistes, damit wir treu sind im Glauben und tatkräftig in der Liebe. Darum bitten wir durch Christus Jesus, unseren Herrn.

V. Amen.

Vater unser

Schlussgebet

V. Allmächtiger, barmherziger Gott,

du bist den Demütigen nahe und lässt dich durch Buße versöhnen. Hilf uns, die vierzig Tage der Buße in rechter Gesinnung zu begehen, damit wir das heilige Osterfest mit geläutertem Herzen feiern.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A. Amen.

Segensbitte

V. Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben.

A. Amen.

Lied: (singen oder rezitieren)

Ultima in mortis hora, / filium pro nobis ora,
bonam mortem impetra, / virgo mater domina;
bonam mortem impetra, / virgo mater domina.

Wenn wir mit der Tod'sangst ringen, / wollst Maria uns beispringen,
dass wir selig scheiden hin, / Jungfrau, Mutter, Königin;
dass wir selig scheiden hin, / Jungfrau, Mutter, Königin.